III. Jahrgang. Krakau, 15 November 1895. Nr. 22

Abonnementspreise für Überall:
ganzjährig fl. 3.—
halbjährig „ 1.75
vierteljährig „ 1.—
Eine einzelne Nummer kostet 15 kr.
Inseraten werden billigst berechnet

# SPRAWIEDLIWOŚĆ

## Die Gerechtigkeit.

Eigenthümer und Redacteur *Ch. N. Reichenberg*
Redaction und Administration *STRADOM 18.*
Erscheint jeden 1. und 15. eines jeden Monats.

Organ für Handel, Industrie und Angelegenheiten des öffentlichen Lebens.

## Der Stand der Hilfsaction.

In nur noch zwei Monaten wird es ein vollständiges Jahr werden, wie die Herren Dr. Rapoport und Dr. Byk in Lemberg aus den ersten Notabeln der Juden ein Comité bildeten, welches sich zur Aufgabe machte, die Noth der armen jüdischen Bevölkerung in Galizien durch die Verschaffung von Arbeit und Vermehrung der Erwerbszweige, zu lindern. Wir dürfen es auf Grund ehrlicher Ueberzeugung hiermit constatiren, dass die besagten Herren Abgeordneten mit der Einleitung der Hilfsaction es sehr ernst meinten und wirklich die Absicht haben, nach Möglichkeit an die theilweise Lösung der Brodfrage des armen Proletariates in Galizien zu schreiten, denn dieselben haben gleich nach Constituirung des Hilfscomités in Lemberg diesem mehrere Tausend Gulden zum Beginne der Action zur Verfügung gestellt und zugleich feierlichst versichert, dass es ihre Aufgabe sein würde, im Masse des Fortschreitens dieser Hilfsaction, die Baarmittel für dieselbe beizustellen. Wir arbeiten unter dem Titel »die Gerechtigkeit« und Redacteur dieses Blattes gehört nicht zu denjenigen Speichelleckern und Leisetretern, welche sich um die Gunst und Freundschaft derjenigen stehen, die sich durch Streberthum und Heuchelei auf den Pegasus der Vornehmheit geschwungen haben; im Gegentheile, schleudern wir diesen ungescheut die Wahrheit ins Gesicht, wenn wir in ihren Handlungen Volkschädliches erblicken und ist uns ihre Gunst oder Ungunst ganz einbedeutend. Wenn wir daher hiermit feststellen, dass es die Herren Abgeordneten jüdischen Glaubens mit der in Rede stehenden Hilfsaction ernst meinen und wirklich die Absicht haben hunderttausende Gulden diesem Zwecke zuzuführen und dass solche nur an die Indolenz und an dem Unverständnisse der in Lemberg und hier gebildeten Sub-Comités scheitern könnte, ist es uns darum nicht zu thun, um unseren Vertretern im Parlamente Weirauch zu streuen, sondern eine Thatsache festzuhalten. Aber mit der guten Absicht allein ist dem armen Volke noch nicht geholfen; unsere Abgeordneten haben denselben Weg eingeschlagen, welchen der Philantrop, Baron Hirsch, mit seinen Wohlthätigkeits-Anstalten genommen hatte, indem sie mit der Durchführung der Hilfsaction in Lemberg und Krakau Persönlichkeiten betraut haben, welche alle Ehrenämter dieser zwei Städte gepachtet zu haben scheinen und keinem Zweiten auch etwas zulassen wollen, und es nicht einsehen wollen, dass sie vollauf mit Berufs- und öffentlichen Geschäften überladen sind und dass sie eminente Lebensfragen der armen und nothleidenden Bevölkerung eines Landes durch die Leidenschaft der Befriedigung ihres Ehrgeizes aufs Spiel setzen. Es wurden in Lemberg und Krakau Herren mit der Führung der Hilfsaction betraut, die sich auf Geldgeschäfte, Güterkauf und Häuserspeculationen respective auf Transactionen verstehen, deren einzelne Unternehmungen hunderttausende Gulden in Anspruch nehmen und haben solche Krösusse Sinn- und Verständniss dafür, ganzen Volksschichten es beizubringen, wie ein halber Gulden oder ein ganzer

Gulden verdient werden kann? Solche Bagatellen brauchen derartige Gentlements täglich auf Backschisch und Trinkgelder und wenn diese die Leitung einer Hilfsaction für das arme Volk übernehmen, ohne Männer des Volkes mit heranzuziehen, welche der Sache mächtig wären und sich solcher mit Gefühl und Aufopferung widmen wollten, haben diese nicht die Verbesserung der Lage der Armen im Auge, sondern diese sind hiezu von dem Hange zum öffentlichen Gethue geleitet und dieses Alles auf Kosten einer blutarmen Masse, welche der Hilfe wartet.

Die Kunde von der Einleitung der Hilfsaction hat im Jänner dieses Jahres die Genugthuung aller Menschenfreunde hierzulande u. zugleich auch in anderen Ländern hervorgerufen, denn dass Elend eines Theiles der galiz. Juden; ist in der ganzen Welt sprichwörtlich geworden und dieses schreit zum Himmel. Die Hilfsaction ist ein Licht strahl inmitten des finstern Horizontes der armen galiz. Juden, aber welchen Missmuth muss es herbeiführen, wenn man erfährt, dass alle Unternehmungen der Action in Ostgalizien durch das Unverständniss und die Fahrlässigkeit des Sub-Comités in Lemberg total gescheitert sind. Ist es nicht so komisch wie lächerlich, dass seitens des Lemberger-Comités Tausende Gulden in der Hebung und Förderung der Tales- und Jalousien-Industrie in Kolomea zweckloserweise angebaut wurden? Wenn die Herren in Lemberg es nicht einmal verstehen, dass nur die Hausindustrie die Armuth in Galizien vermindern könnte und das Taleisem und Jalousien Artikel der Kleinindustrie sind, haben diese wirklich ein Unrecht gethan, dass sie sich in das Hilfscomité wählen liessen und es jetzt verschulden, dass in Ostgalizien die Hilfsaction vorläufig gegenstandslos geworden ist, was wir noch im Jänner d. J. in unserem Blatte vorausgesagt haben.

Aber auch hierorts geht die Action keinem bessern Schicksale entgegen, wenn bei Zeiten diejenigen Herren, welche diesen Gegenstand in Händen haben, nicht zur Einsicht gelangen, dass sie mit der Vernachlässigung der übernommenen Pflicht eine grosse Verantwortung auf sich laden. Für Westgalizien ist ein richtiges Project ausgearbeitet, welches in diesem Blatte zur Genüge besprochen wurde und welches die Oeffentlichkeit, die ein Interresse für die Hebung der Erwerbsverhältnisse unserer Glaubensgenossen hat, für richtig und zweckentsprechend anerkennt und dessen Verwirklichung wirklich Tausenden Familien eine Existenz verschaffen könnte. Seit 5 Monaten ist der Beschluss des hiesigen Hilfscomités in den Protokollen der Sitzungen desselben verzeichnet, dass in Chrzanow eine Musteranstalt zur Erlernung der Strumpfwaaren-Erzeugung etablirt werden soll; das Geld für diesen Zweck liegt in der Hypothekenbank zur Disposition des Herrn Dr. Leon Horowitz und dieser Herr hat bis nun weder selbst Zeit gefunden, um die Anstalt in Betrieb zu setzen, noch will er den Gedanken aufkommen lassen, auch anderen ein Bischen Verdienst und Popularität zu gönnen und sie mit der Inbetriebsetzung der Anstalt zu betrauen. Im Namen der Armen und Unglücklichen von ganz Westgalizien, unter welchen hunderte und Tausende Familien sich befinden, welche aus 10 Seelen bestehen und in einer kalten, mit Ungeziefer erfüllten Kammer zusammengefercht wohnen, kein Stück Brod haben, um den Hunger ihrer kleinen Kinder zu stillen, errinnern wir somit den geehr. Herrn Dr. Leon Horowitz öffentlich, die Musteranstalt für eine Strumpferei in Chrzanow unverzüglich, richtig organisirt und geleitet, eröffnen zu lassen. Wir haben noch die Ehre dem Herrn Dr. Leon Horowitz und seinen Freunden die Mittheilung zu machen, dass wir das Resultat unserer vierjährigen Arbeit, durch welche die Hilfsaction ins Leben gerufen wurde, nicht einschlafen lassen und für die Erweckung und Realisirung derselben mit Wort und Schrift beizutragen uns bemühen werden, denn ein Organ muss wenigstens vorhanden sein, welches die im Ueberflusse Schwelgenden darauf hinweist, dass Tausende und Abertausende, welche auch unserer Art sind und zum menschlichen Geschlechte gehören, unvorsichtig in der Wahl ihrer Eltern waren, demzufolge keine reiche Erben werden konnten, hungern und darben und der Hilfe warten und dass dasjenige doch für sie unternommen werde, was zu unternehmen beschlossen ist und für welches die Mittel bereits andere angeschafft haben. Wir hoffen,

dass wir uns diesbezüglich nochmals nicht hören lassen müssten; denn dann würden wir es offen und unumwunden aussprechen, dass wir das geringste Gelingen der Hilfsaction höher halten, wie zwanzig Cultus-Gemeinde-Statuts, denn das Erstere würde die Hungrigen sättigen, während das Letztere blos den Ehregeiz mancher Gefühllosen befriedigt.

## Eine Proselitenmacherei*)

Am 10. d. M. erschienen bei uns die Herren Moritz Dattner aus Klecza und Isaak David Leinkram aus Srednie Berwald bei Wadowice und ersuchten uns folgenden Vorfall der Öffentlichkeit zu übergeben:

Eine Schwester der Ehegattinen der Früherbezeichneten war an einem gewissen Getzel Theemann verheiratet, welches Ehepaar in einem Dorfe unweit Kalwarya lange Zeit wohnte. Diese Eheleute sind vor ungefähr sechs Jahren gestorben, deren drei Waisenkinder wurden unter den Verwandten untergebracht; ein sechs-jähriges Mädchen dieser Kinder wurde der Obhut der Grossmutter, namens Rosa Pyras in Wadowice, anvertraut. Diese Letztbesagte ist mittellos und konnte das Waisenkind nicht erhalten und dieselbe sah sich bemüssigt, solches zu einem Israeliten in Wadowice in Dienst zu geben. Dieser Israelit wohnt im Hause des christlichen Schlossermeisters, namens Grzybek, welcher nach Aussage einer Magd, die bei Grzybek bedienstet war, das zwölfjährige Mädchen überredet haben soll, dass dieses zum Christenthum übertrete. Der Schlossermeister Grzybek hat es auch einmal in Wadowice bei den Geistlichen dieser Diöcese versucht, dass diese das Kind zur Taufe übernehmen, welches Anliegen dieselben zurückgewiesen haben. Im Monate Feber d. J. ist die zwölfjährige Leni Theemann vom Hause desjenigen israelitischen Bürgers in Wadowice verschwunden, bei welchem diese bedienstet war. Der Verdacht, das Kind weggeschafft zu haben, lenkte sich sogleich auf den Schlossermeister und Realitätenbesitzer Grzybek und der Advokat, Herr Dr. Korn in Wadowice, überreichte gegen denselben eine Klage, in welcher die Namhaftmachung und Zurückgabe des von ihm weggeführten Kindes gefordert wird. Der erwähnte Schlossermeister behauptet, dass er das Mädchen einem Schneidermeister, namens Mecnarowski, übergeben hat und dieser gab zu Protokoll, dass er dasselbe hier in Krakau einem Gerichtsdiener übergeben habe, welcher aber hier nicht zu eruiren sei. Das Mädchen wurde noch im Monate Feber d. J. von Wadowice weggeführt; die Klage gegen den Schlossermeister Grzybek ist im Monate März d. J. überreicht worden und bis heute ist es dem Gerichte in Wadowice nicht gelungen, den besagten Grzybek zwingen zu können, dass solcher das geraubte zwölf jährige Kind den Verwandten zurückstelle.

Dieser Vorfall würde den k. k. oestr. Justizminister gewiss intressiren und wir bitten hiermit die israelitischen Herren Abgeordneten aus Galizien, dass diese die Güte haben, den k. k. Justizchef von diesem Ereignisse eingehendst in Kentniss zu setzen.

*) Ein Factum, welchem die Rechtschutz - Abtheilung des Vereines zur Abwehr des Antisemitismus in Wien, ihre Aufmerksamkeit zuwenden möge.

## Tout comme chez nous.

**(Ganz wie bei uns).**

Der Lemberger „Israelit“ vom 1. d. M. enthielt folgenden Artikel, in welchem auch die hierortigen Verhältnisse gut photografirt sind:

Man spricht jetzt angesichts des Antisemitismus überall in jüdischen Kreisen von der Nothwendigkeit einer Ein- und Umkehr. Wir können alle diese Ermahnungen und Bestrebungen nur billigen. Manches, was jetzt in Wien als Umkehr empfohlen wird, haben wir polnische Juden schon längst erfüllt. Wir drängen uns im sozialen Leben niemals unseren nichtjüdischen Mitbürgern auf. Wir bewohnen keine prunkenden Paläste, wir fahren nicht in Privatequipagen, wir prahlen nicht mit unserem Gelde, wir sind nicht Patrone und Patronessen der öffentlichen Bälle. Wir haben uns in unserem Privatleben schon längst auf uns selbst zurückgezogen, wir haben jüdische Kasinos, jüdische Zirkel, jüdische Bälle. Dabei erfüllen wir unsere Pflicht gegen Staat, Stadt und Land, und wo es für die Allgemeinheit zu wirken, zu spenden, und Wohlthätigkeit zu üben gilt, schliessen wir uns nicht aus, sondern sind wir in den ersten Reihen zu finden.

Also welche Ein- und Umkehr ist bei uns geboten? Wo ist unsere Blösse gegenüber den Antisemitismus? Leider klafft die fressende Wunde tief im Innern unseres Organismus. Es ist traurig, es sagen zu müssen: Wir haben keine Ideale mehr. Anstatt hoher Ziele, beherrscht uns Indolenz und

Apathie und Anbetung des Mammons. Wir sind zu nachsichtig gegen uns selbst. Wir lassen uns mehr von Klugheit leiten, als von jüdischer Gewohnheit. Unserem Gemeindeleben fehlt die Strenge. Unserem sozialen Leben fehlt der biblisch-talmudische demokratisch edle Geist. Unser Demokratismus besteht in Duldung des Schlechten. Das was uns polnische Juden früher stets auszeichnete. Ehrfurcht und Achtung vor Geist und Wissen, ist bei uns ausgestorben. Macht und Geld haben zwar auch früher viel gegolten, aber sie wurden von öffentlicher Meinung gezwungen, sich mit den Vertretern des Geistes und der Wissenschaft zu alliiren. Der Reiche, und war er auch noch so reich und noch so vornehm von Herkunft, wagte nicht, an bie Spitze treten zu wollen, wenn nicht des Geistes mit ihm im Bunde waren, und nota bene nicht blos solche, die mit ihm verwandt und verschwägert, oder geschäftlich liirt waren, sondern solche, die ihren Werth blos in sich selber trugen. Jetzt ist es anders geworden. Der Reiche und Mächtige schliesst Allianz mit den Frechen und Räudigen, und tauscht mit ihnen nicht nur öffentlich vor aller Welt warme Händedrücke, sondern lässt sie mit Absicht gross werden. Da aber Geist und Wissen, stets und immer bescheiden zu warten pflegen, dass man sie rufen und heranziehen soll, so sind sie jetzt, da man sie mit Absicht bei Seite schiebt, gar nicht mehr dem Publikum bekannt, Anstatt ihrer wird zur Noth und zum Aufputz Mancher angeworben, der in Folge geschäftlicher Beziehung geneigt ist, sich unterzuordnen und Allem stillschweigend zuzuschauen; deren Wissen und Können daher die Rolle des fünften Rades am Wagen spiele. Einst pflegte der Söldling und Agitator sich tief zu bücken vor dem Gewalthaber, und nach Bezahlung des Soldes war das Verhältniss gelöst. Jetzt brüstet er sich neben seinem Herrn auf dem Sammetsessel. Früher wenn Würden in Israel zu vergeben waren, bat man inständigst den Hohen und Würdigen, dass er annehme. Jetzt greift jeder aus der Menge selber darnach und erlangt es mit Hilfe der Hochgestellten und Führer, als Entgelt für geleistete Dienste Die Führer stellen sich an die Spitze der aus Söldlingen zuzammengesetzen Centralcomités und lassen die Meute in Einspännern auf die Wähler los. Ist es da zu verwundern, wenn der anständige Wähler die Lust verliert, sich um öffentlicheu Angelegenheiten der jüdischen Gemeinde zu kümmern? Allmählich wird sein Blick getrübt, sein Urtheil verwirrt. Er hört so oft die zu Gunsten einzelner Grössen angestimmten Triumphgesänge, dass er glaubt, auch ohne sein Zuthun sei alles gut bestellt und geordnet. Zwar wird sein Schlaf oft durch sonderbare Dinge, die an sein Ohr dringen. gestört, er hört Gerüchte durch die Luft schwirren von Uebelständen in den Anstalten. und von übermüthigen eigennützigen unfähigen Functionären allein er kann dagegen nichts thun, denn das Heft ist aus der Hand gegeben Die Functionäre sind zum Heerbann der Führer geworden. Also unser Mahnwort an unsere Brüder lautet: Kehret um von Indolenz und Gleichgiltigkeit, kehret ein in die Gemeinde. Das Gemeindeleben ist die Basis des öffentlichen Lebens. Wenn es krank ist, vergiftet es auch das Privatleben, wenn es befleckt ist, schwächt es unsere Hingebung fürs Judenthum. Verwaltet und regieret euch selber, dem Judenthum soll ein Triumvirn- und Prätorianerregiment fremd bleiben.

---

## Verein Kupa Zeduku in Krakau.

Aus dem soeben erschienenen Ausweise des oben verzeichneten Vereines vom 10 Mai 1894 bis den 30 Mai 1895 entnehmen wir folgende Ziffern:

**Einnahmen:**

| | | |
|---|---|---|
| Sammelgelder . . . . . | fl. | 840.75 |
| Monatsbeiträge . . . . . | » | 53.80 |
| Sammelbüchsen . . . . . | » | 377.36 |
| Spende des Herrn Abraham Goldgart | » | 12.40 |
| Spende des Herrn Dr. Arnold Rapaport | » | 10.— |
| Zinsen der Legate Wortsmann, Bauminger und Goldgart . | » | 57.— |
| Subvention dos löbl. Magistrates in Krakau . . . . | » | 150.— |
| Subvention des Cultusrathes in Krakau | | 300.— |

**Ausgaben:**

| | | |
|---|---|---|
| Baare Unterstützungen an Arme . | » | 436.53 |
| 4108 Centner Kohlen, welche an 1036 Arme zur Vertheilung gelangten | » | 1242.— |
| Drucksorten, Incasso und Personal. . | » | 150.— |

Die Gelder haben im vorigen Jahre die folgenden Herren eingesammelt: N. Jakobsohn, Aron Goldgart, Hirsch Pitzele, Israel Krasucki, Hermann Aschkenasy, B. Zweig, Samuel Landau, Moses Manne, Moritz Gottlieb, Ch. N. Reichenberg, Elias Buttner und J. Rothblum. Es gebührt allen diesen Herren, welche sich voriges Jahr Mühe gaben und die respetable Summe von fl. 840 einsammelten, im Namen der Humanität einen Dank auszusprechen und hoffentlich werden auch diesen Winter die Comitémitglieder der Kupa Zeduku energisch an die Einsammlungen für die Kohlenbeschaffung schreiten.

Bis dato haben auch solche Herren dem Comité für die Kohlenvertheilung angehört, wel-

che bei den Sitzungen blos das Wort geführt haben und nicht sammeln gingen; heujahr soll zum Beschlusse erhoben werden, dass nur solche Bürger dem Comité angehören, welche in einem gewissen Rayone sammeln würden.

Die Sammlung wird schon am 1 Dezembr. l. J. beginnen.

Das heujährige Comité wurde aus folgenden Herren gebildet: N. Jakobsohn, Hirsch Pitzele, Israel Krasucki, Herman Aschkenasy, B. Zweig, Isak Lack, Aron Goldgart, Samuel Landau, M. Rappaport, Elias Buttner, L. Rosenblum, Adolf Scherman, Moritz Horowitz, Ferdinand Korngold, Salo Nebenzahl, Moritz Gottlieb, Israel Ringer, L. Majersdorf und Ch. N. Reichenberg.

---

# Volksküche

## zur Bespeisung armer Schulkinder in Krakau.

Dem soeben erschienenem Rechenschaftsberichte des Comités der hierortigen israelitischen Volksküche entnehmen wir Folgendes:

| | | |
|---|---|---|
| Cassabestand des Ausweises 1893/4 pro | fl. 1837.84 | kr. |
| Einnahmen pro 1894/5 | » 2159.66 | » |
| Zusammen | » 3997.50 | » |
| Ausgaben pro 1894/5 | » 1850.93 | » |
| Cassabestand pro 1894/5 | fl. 2146.57 | kr. |

Ferner bezeichnet der Bericht, dass die Bespeisung der Schuljugend am 2. Dezember 1894 begonnen und am 29. März 1895 aufgehört habe. Bis zum 8. Jänner 1895 wurden täglich 600 Schulkinder ohne Unterschied der Confession bespeist und da an besagtem Tage fur die christlichen Kinder am Kaźimierz eine separate Küche eröffnet wurde, sind nunmehr blos 400 israelitische Schulkinder bespeist worden. Der Bericht appelirt an den Mildthätigkeitssinn der hiesigen israelitischen Bürgerschaft, dieses Institut fernerhin im Auge zu behalten und kräftigst zu unterstützen.

Wir wollen es auch nicht ermangeln, diejenigen Körperschaften und einzelne Personen, welche sich im Berichtsjahre mit grössern Spenden an der Erhaltung der Volksküche betheiligten, hervorzuheben und es waren dies:

| | | |
|---|---|---|
| der hiesige Gemeinderath | fl. 600 — | kr. |
| die hierortige Sparcasse | » 50 — | » |
| das hierortige bürgerliche Cassino | » 384.35 | » |
| der Verein »Libanon« hier | » 15.58 | » |
| Eine Sammlung auf dem Banquette, welches zu Ehren des Herrn Dr. Lustgarten veranstaltet wurde | » 12 — | |
| Gäste auf der Hochzeit des Herrn Dr. Tislowitz. | fl 15 — | kr. |

Was uns bei besagtem Ausweise auffällig erscheint, ist der Umstand, dass unter den in demselben verzeichneten Spendern, sehr wenig derjenigen der orthodoxen Partei des hiesigen Platzes fungiren. Die Mitglieder dieser Partei betheiligen sich doch an jeder Wohlthätigkeits-Anstalt und die Volksküche, welche die Talmud Thora Kinder bespeist, sollte von denselben stiefmütterlich behandelt werden! Wir glauben, dass die Mitglieder der orthodoxen Partei dabei unschuldig sind und dass die Schuld nur denjenigen Herren zugeschrieben werden müsste, welche für die Küche einsammeln gehen und solche diese wenig besuchen. Mögen nur die Herren Sammler die Besitzenden der orthodoxen Partei fleissig besuchen und wir versichern hiermit, dass die Einnahmen für die Küche sich eminent vergrössern werden. Zum Zwecke der Neuconstituirung des Comités für in Rede stehende Küche waren seit Anfang dieses Monats zwei Versammlungen einberufen und beide Male sind zu 6—8 Personen erschienen. Dieser Fall bezeichnet zu unserem Leidwesen das Schwinden jeden Idealismus aus den Herzen unserer hierortigen Bürger, zumal wenn in Betracht gezogen wird, dass ein Luftschiffer, ein Schnelläufer oder ein Cirkusclown tausend Mal mehr wie die Humanität das hiesige Publikum anzieht. Vielleicht werden diese Zeilen dazu beitragen, dass die neuerdings einberufene Versammlung, welche Montag den 18. d. M. 6 Uhr Abends in den Lokalitäten des Vereines »B'ne B'rith, hier Dietelsgasse, stattfindet, doch zahlreich besucht sein würde.

---

## Antwort der Generaldirection der k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn.

Wien den 12 Novembr. 1895

An die
geehrte Redaction der »Sprawiedliwość»
KRAKAU.

Höflich Bezug nehmend auf den in der Nummer 21 vom 1. November 1895 Ihres geschätzten Blattes enthaltenen offenen Brief, theilen wir Ihnen nachstehendes mit:

Der Schnellzug No. 2 musste, ebenso wie der Schnellzug No. 1, in der Strecke Krakau-Wien ab 1. Mai 1895 erheblich beschleunigt werden, um dem wiederholt und dringend geäusserten Wunsche des Staats-

Eisenbahnrathes nach Kürzung der Fahrtdauer der mit diesen Schnellzügen hergestellten zahlreichen internen und fremden Anschluss-Verbindungen, zu entsprechen.

Zu diesem Zwecke wurde nicht nur eine bedeutende Abkürzung der Fahrzeiten dieser Schnellzüge vorgenommen, sondern es musste auch mit Genehmigung des hohen k. k. Handels-Ministeriums eine Restringirung der Aufenthaltsstationen und der Belastung dieser Züge, welch' letztere nur durch die Auflassung der Wagen III. Classe in der Strecke zwischen Wien und Odenberg ermöglicht werden konnte, durchgeführt werden.

Aus Vorstehendem wolle die geehrte Redaction entnehmen, dass die Wiedereinführung der III. Wagenclasse bei den in Rede stehenden beschleunigten Schnelzügen in der Strecke Wien-Oderberg nicht in Aussicht gestellt werden kann.

*Der General-Director.*



## NOTIZEN.



**Nekrolog.** Sontag den 10 d. M. wurde hier Emanuel Aussenberg, welcher im Alter von 53 Jahren plötzlich gestorben war, unter zahlreicher Betheiligung des Publikums zu Grabe getragen. Verstorbener war einer der ersten Colonialwaren-Agenten am hiesigen Platze und bei den Kunden sowie Häusern beliebt. Der Verblichene zählte zu der bessern Bürgerclasse hierorts und betheiligte sich sehr gerne an Wohlthätigkeits-Anstalten. תנצב״ה

**Union-Bank.** Die Wiener „Unionbank" soll demnächst ihren Wirkungskreis auf Galizien soweit ausdehnen, dass nach Beschluss des Verwaltungsrathes dieses bedeutenden Geldinstitutes eine separate Abtheilung für Galizien, mit dem Hauptsitze in Krakau, geschaffen werden soll. Die „Unionbank" wird hierzulande ihr Hauptaugenmerk auf Industrieunternehmungen lenken und sollen, wie verlautet, sämmtliche Kalköfen in Podgórze in ihren Besitz übergehen. Nachtheilig kann die „Unionbank" für Galizien absolut nicht werden, demnach möge die Niederlassung derselben in Galizien als ein günstiges finanzielles, geschäftliches und industrielles Ereigniss angesehen werden.

**Korbflechterei-Schule.** Ein Fräulein einer der achtbarsten hiesigen israelitischen Familien, welches Korbflechterei gelernt hat und fast Künstlerisches auf dem Gebiete dieser Hausindustrie zu leisten vermag, geht mit dem Gedanken um, eine Korbflechterei-Schule hierorts zu errichten, in welcher mittellose Mädchen jeden Alters die Hausindustrie der bessern Korbflechtereiwaren lernen könnten.

Es handelt sich vor Allem darum, ob viele Lernbegierige hier vorhanden wären, darum mögen Mädchen, welche oben bezeichneten Unterricht nehmen wollen, sich in der Redaction dieses Blattes vorläufig anmelden.

**Danksagung.** Herr Isak Schleichkorn, Präsident des Vereines „Ansche Chajil" hier, ersucht uns, dem hiesigen Cultusvorstande für die Bewilligung einer einmaligen Subvention von fl. 50 für besagten Verein in seinem Namen den Dank auszusprechen.

**Das hierortige Eisen-Consortium.** Wie man uns mittheilt, ist Herr Dr. Arnold Rapaport de Porada der hier vor kurzem gebildeten Genossenschaft zur Betreibung der Eisenindustrie auch beigetreten. Diese Genossenschaft soll den Beschluss gefasst haben, im Frühjahre ein Eisen-Walzwerk im grossen Massstabe in Podgórze zu erbauen und in Betrieb zu setzen. Also, auf zur Industrie!

**Verein „Sfas Emes" in Krakau.** Sontag den 10. d. M., wurde das neue Lokal dieses Vereines, welches sich Stradom Nr. 1, auf der belebtesten hiesigen Strasse befindet, mit einem Festabende eröffnet. Dieser Eröffnungsfeier wohnte ein zahlreiches distinguirtes Publikum bei, unter welchem der hiesige Cultuspräsident, Herr Dr. Leon Horowitz, sich auch befand. Es sprachen: Rabbiner Dr. Samuel Landau, über das Mass der Wirkungsfähigkeit der Literaturvereine, welcher Vortrag die Zuhörer ob seines gedankenreichen Inhaltes und dessen formvollender Sprache sehr fesselte und für welchen der Vortragende gebührenden Beifall erntete.

Sodann hielt der Redacteur des »Hamagid« Herr Samuel Fuchs, welcher den Verein »Sfas Emes« hier gründete, eine fast zweistündige hebräische Rede vom Stegreif, welche das Thema der hebräischen Weltliteratur behandelte. Natürlich fanden nur diejenigen Herren Zuhörer an diesem Vortrage Interesse, welche gut hebräisch verstehen und haben solchen gehörig mit Beifall gelohnt.

Das gegenwärtige Lokal ist für diesen Verein und dessen Tendenz, Vorträge halten zu lassen, sehr geeignet und dasselbe liegt auf dem richtigsten Flecke der Stadt und der Verein geht auch dadurch einer guten Zukunft entgegen.

Unsern Antrag, den wir auf letzter Generalversammlung gestellt haben, welcher lau-

tete, dass eine Commission gebildet werde, welche Mitglieder werben gehen soll und welcher angenommen wurde, aber bis dato nicht realisirt worden ist, rufen wir hiermit dem löblichen Ausschusse des Vereines »Sfas Emes« in Errinnerung, mit dem Hinweise, dass der Verein sich in diesem Lokale nur dann standesgemäss erhalten könnte, wenn solcher ein Einkommen von minimum fl. 40 monatlich hätte.

Wenn die von uns angeregte Commission sich in 5 Partheien theilen würde und auf die Werbung von Mitgliedern dahin wirken sollte, wären leichtermassen noch 100 Mitglieder à 20 kr. monatlich zu acquiriren und der Literaturverein »Sfas Emes«, welcher der hiesigen Judengemeinde keine Unehre macht und zur Pflegung des jüdischen Wissens doch beiträgt, würde seine Existenz gesichert haben.

**Volksküche in Podgórze.** Gemäss dem Muster der hiesigen Küche zur Bespeisung armer Schulkinder wurde auch in Podgórze von den Herren Jakob Geisler und Dr. Jakob Aronsohn heujahr eine Volksküche gegründet, welche wahrscheinlichst von allen Bürgern der Stadt Podgórze auf's Wärmste unterstützt werden wird.

# Eine Aufklärung
### in Sachen der Baron Hirsch Stiftung.

Viele unserer geehrten Leser können es nicht begreiflich finden, warum wir seit Jahren ununterbrochen auf den Punkt der Wohlthätigkeits-Anstalten des Baron Hirsch in Galizien zurückkommen und wir sehen ein, dass es schicklich sei, diesen bezüglich des in Rede stehenden für die galiz. Juden bedeutungsvollen Punktes, reinen Wein einzuschenken.

Es ist einmal eine Thatsache, dass einige Mal hundert Tausend jüdische Seelen in den hierländischen Städten in Folge Mangels jeder Beschäftigung erwerbslos dastehen. Die Koryphäen, das heisst die jüdischen Geldmänner in Galizien, welche meistentheils durch Wucher emporgekommen seien, sind durch ihr Mefier, welches sie betrieben haben, hartherzig geworden und diese würden zur Sanirung der oeconomischen Lage ihrer Mitmenschen naturgemäss nichts hergeben, im Gegentheile, wollte jemand durch die Intervention dieser Herzlosen etwas für die galiz. Juden unternehmen, würden diese die Sache zu ihren eigenen Gunsten ausnützen. Die israelitischen Abgeordneten aus Galizien, hätten schon den edlen Ehrgeiz auf dem Gebiete der Brodfrage ihrer Glaubensgenossen zu wirken, ist aber ein Umstand dabei, dass diese Adlatusse zur Seite haben, welchen es gar nicht angenehm wären, dass solche wirkliche Verdienste aufzuweisen hätten. Die israelitischen Abgeordneten müssten vor Allem ihre politischen Intimusse abschütteln, sich mit ehrlichen Männern in Verbindung setzen, wenn sie hierzulande Erspriessliches leisten wollten und da vorläufig keine Aussicht vorhanden sei, dass diese es thun würden, so bleibt keine andere Hilfsquelle übrig, wie der Philantrop Baron Hirsch. Es sei daher festgestellt, dass der benannte Menschenfreund für die galiz. Juden Grosses u. Historisches leisten könnte, wenn derselbe hauptsächlich der oeconomischen Lage derselben sein Augenmerk zuwenden wollte und das absolut ohne Vermittlung der Emporgekommenen in Galizien, sondern direct, durch seine pflichttreuen Beamten ausführen lassen würde.

Die Schulen sind einmal da und solche hätten Aussicht, von den Kindern orthodoxester Eltern besucht zu werden, wenn der Baron anderseits in Beziehung der Brodfrage was unternehmen wollte. Galizien ist ein grosses Land, in welchem die Juden ungestört wohnen und sich fortpflanzen könnten, wenn sie Erwerbsgebiete zur Genüge hätten. Die Annahme, dass eine Auswanderung unserer Brüder von Galizien die Lage derselben verbessern könnte, ist so unthunlich wie barbarisch. Nur hier bleiben und die Erwerbszweige, durch die Zuführung derselben zur Industriearbeit, erweitern; alle galiz. Juden in Amerika sind Sklaven des Grosscapitals, Fremdlinge, welche die Amerikaner immer mit Misstrauen ansehen. Kurz gefasst, wir strengen uns mit unserer Feder an, den Philantropen für dasjenige zu gewinnen, was für unsere Glaubensgenossen heilbringend und zweckentsprechend sein könnte.

Der Redacteur.

Bestrenommirte Dampfkunstfärberei
Druckerei und Chemische Waschanstalt.

K. k. aussch. Privilegium.

Allerh. Auszeichnung Ehrenkreuz, Brüssel 1893.
I. Preis, grosse gold. Medaillen Paris, St. Gallen, Brüssel, Olmütz, Aussig, St. Gilles, Brünn.
Ehrendiplom 1893. Goldene Medaille Venedig 1894.

## SIEGMUND FLUSS

**Krakau, Lemberg, Wien, Brünn, Prag.**

**Grösste Fabrik dieser Branche in Galizien, Böhmen, Mähren u. Schlesien.**

Maschinen- u. Dampfbetrieb.

Lieferzeit binnen 9 Tagen.

Zur Saison [illegible] Zur Saison

### Herren- u. Damenkleider

**im ganzen Zustande,**

unzertrennt, sammt Futter, Wattirung etc. werden gefärbt, chem. gereinigt, wie neu hergerichtet.

**Neuheit! Brocat, Gold, Silber u. Bronce-Druk nach eig patent. Verfahren auf alle Arten Stoffe, Seide etc.**

Ich empfehle ferner den P. T. Kunden meine modernst maschinell eingerichtete (electr. beleuchtete)

### Chemische Wasch-Anstalt

(Nettoyage française)

Eminenter Schutz gegen Infectionskrankheiten

für Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben, Militär- und Beamten-Uniformen, Ball u. Promenaden-Toiletten, Möbelstoffe Longshawls, bunte und gestickte Tücher, Deckchen, Sonnenschirme, echte Straussfederfächer, Cravatten etc.

**Specialitäten-Färberei à Ressort**

für Seidenkleider, Cachemir, Plüsch, Sammt, Baumwoll-Posamenterien- u. Decorationsstoffe in den modernsten echtesten Farben, Straussfedernfärberei in allen Farben.

**Annahmestelle in allen grösseren Städten.**

Fabriks-Niederlage für Krakau und Umgebung:

**Krzyżagasse Nr. 7. Ecke der Mikolajskagasse,**

***im Hause des Herrn Chmurski.***

## Dampf-Wäscherei.

Ich habe die Ehre Einem P. T. Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich die **Waschpreise** in meiner **Dampfwäscherei** wie folgt ermässigt habe:

für ein **Hemd** 10 kr.
ein paar **Manchetten** 3 „
ein **Kragen** 2 „
und ein paar **Gardinen** 50 „

Meine Dampfwäscherei befindet sich auf dem **Groble-Platze**, am Ufer der Weichsel, von welcher das weiche und der Wäsche zuträgliche Wasser mittelst einer Leitung für den Verbrauch in dieselbe zugeführt wird. Das Waschen geht in meiner Wäscherei mittelst Dampfkraft vor sich; die Wäsche bekommt hiedurch die natürliche Reinheit, diese wird zugleich dessinsfectionirt und mit allen Ansprüchen der Hygienität versehen. Gardinen werden in meiner Wäscherei ohne auf Rahmen gespannt werden zu müssen, gereinigt, wodurch diese in der Haltbarkeit des Stoffes nicht geschwächt werden. — Dem P. T. Publikum ist die Besichtigung meiner Dampfwäscherei zu jeder Tageszeit gestattet.

Indem ich um rechtzahlreichen Zuspruch bitte, theile ich noch ergebenst mit, dass die Wäsche sowohl in meiner Centrale, hier Grodgasse 9—11 im Hofe wie in allen meinen hiesigen Filialen übernommen und promptest abgeliefert wird.

Achtungsvoll ***ROZALIA RECHT***
Eigenthümerin der Dampfwäscherei
**Krakau Grodgasse Nr. 9—11 im Hofe.**

## Joel Rotter, Kirschnermeister

**Krakau Ringplatz Nr. 10**

(wo die Wechselstube des Hrn. Juda Birnbaum sich befindet).

Übernimmt jede in das **Kirschnerfach** einschlagende Arbeit zu mässigen Preisen u. führt solche elegant und exact aus. Derselbe bittet das geehrte P. T. Publikum um zahlreichen Zuspruch und versichert einer prompten wie zufriedenstellenden Bedienung.

## J. BUCHNER

**Krakau Stradom 23**

empfiehlt ihr reichhaltiges LAGER von

**Mode, Manufactur**

**schwarzen, färbigen Seidenwaaren**

**Lyoner Seidensammten.**

Grosse Auswahl in Cachemire, Tücher, Teppiche

***Weisswaaren und Futterwaarenlager***

en gros & en detail.

## Geschäfts-Verkauf.

Abreisehalber ist hierorts ein eingeführtes Geschäft, in welchem Wein, Meth und Thee ausgeschenkt wird, unter zugänglichen Bedingungen sogleich zu verkaufen. Auskunft in d. Red. d. Blattes.

**Das zahnärztliche Atelier des**

## Dr. J. SYROP

gewesenen Assistenzarzten der zahntechnischen Klinik in Berlin.

befindet sich **hier, Grodgasse Nr. 20.**, neben der Apotheke Heller.

Massage i Hydroterapia.

**Kraków, ul. Długa 51.**

## JÓZEF RADOMSKI

egzaminowany specyalny massażysta, uczeń profesora Edwarda Madejskiego we Lwowie,

upoważniony przez WWPP. Lekarzy do masowania wszystkich części ciała ludzkiego, mając przytem 9-letnią praktykę, odbytą pod kierownictwem lekarza w zakładach kąpielowych tak krajowych jakoteż i zagranicznych, masuje specyalnie żołądek i jelita, podług najnowszych rękoczynów **Metzgera** wewnętrznie i zewnętrznie, zastarzałe (Ishias i Lumbago), kręgosłup, bóle nerwowe, reumatyzm, paraliż (postrzał Hexenschuss), newralgie, massaż głowy przy migrenie, massaż oczu, nosa, szyi, krtani, tchawicy, otyłość, oraz w tym celu aby ciała przybyło. Urządzam przytem po domach kąpiele parowe i wannowe, wyparzania w kocach jakoteż wszelkie procedury i zabiegi w zakres hydropatyi wchodzące, wykonuje z największą dokładnością i z całą znajomością fachu.

Na żądanie WP. Lekarzy gotów jestem stanąć do usługi tak w dzień jakoteż i w nocy. Przytem polecam się do pielęgnowania chorych w ciężkich chorobach, gdyż z chorym obchodzę się całkiem zręcznie i cierpliwie.

**Verantwortlicher Redacteur Ch. N. Reichenberg. — Z drukarni S. L. Deutschera w Podgórzu.**